

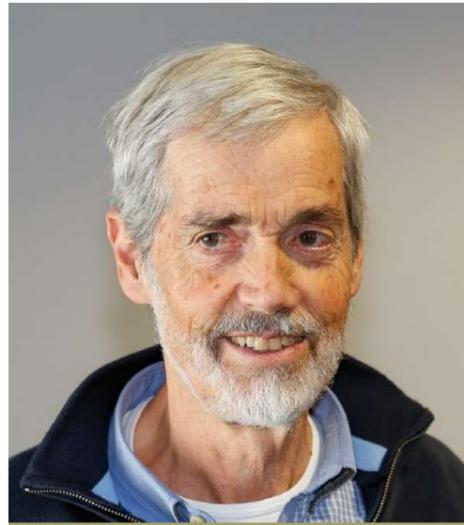
60PLUS wollte von der Hospizbewegung Liechtenstein von Dr. med. Friedrich von Bültzingslöwen in Erfahrung bringen was Palliative Care für die Hospizbewegung Liechtenstein bedeute

Philosophie

Palliative Care bedeutet für mich eine innere Einstellung. Ich akzeptiere Krankheit, Sterben und Tod als wesentlichen Teil des Lebens. Ich gehe offen, achtsam, geduldig und liebevoll mit anderen und mir um. Ich muss bereit sein, den Sinn meines Lebens zu hinterfragen. Unter Palliative Care verstehe ich eine qualifizierte, teilnehmende Fürsorge für Menschen mit schweren chronisch fortschreitenden oder terminalen Krankheiten. Lebensqualität wird wichtiger als Lebenszeit. Ich respektiere die Autonomie des kranken Menschen, kommuniziere bestmöglich und handle reflektiert und empathisch. Die Angehörigen und Freunde der Kranken werden nach Möglichkeit mit einbezogen. Im Rahmen von Palliative Care bin ich Teil eines multiprofessionellen Teams.

Aufgaben der Hospizbegleiterinnen und Begleiter

Ziel der Hospizbewegung Liechtenstein (HBL) ist es dazu beizutragen, dass schwer chronisch kranken und sterbenden Menschen ein würdevolles Leben bis zuletzt ermöglicht wird. Diese Lebensbegleitung kann zuhause, im Altersheim oder im Spital erfolgen. Sie dient dem Erhalt und der Verbesserung der Lebensqualität des kranken Menschen und seiner Angehörigen bis zuletzt durch Kompetenz, qualifizierte Zusammenarbeit und Liebe. Hospizbegleitung bedeutet präsenten Dasein, einfühlsame Gespräche, Zuhören und gemeinsam Dinge machen, die Freude bringen wie Spazierengehen, Vorlesen, Kartenspielen und vieles mehr. Dasein bedeutet auch gemeinsames Tragen und Aushalten. Hospizarbeit versteht sich als Ergänzung und Entlastung von Fachpersonen wie Arzt, Pflegenden oder Familienhilfe. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HBL leisten keine Pflegedienste. Sitzwachen erfolgen in besonderen Fällen nach Absprache und entsprechend den personellen Möglichkeiten. Eine wichtige Aufgabe ist auch die Trauerbegleitung von Angehörigen. Ehrenamtliche Arbeit in der HBL setzt eine dreisemestrige Schulung voraus. Die Ehrenamtlichen treffen sich regelmässig zum Erfahrungsaustausch. Eine kompetente Supervision und Weiterbildungsmöglichkeiten stehen ihnen zur Verfügung.



*Friedrich von Bültzingslöwen –
Kurzportrait*

Friedrich von Bültzingslöwen wurde 1941 in Chur als Sohn einer englischen Mutter und eines deutschen Vaters geboren. 1942 kam er nach Vaduz und 1945 nach Planken, wo er 4 Jahre die Volksschule besuchte. Die Gymnasialzeit verbrachte er in einer bayerischen Klosterschule und in München. Nach der Matura studierte er Medizin und machte anschliessend die Weiterbildung zum Internisten und in Lungenmedizin. Schliesslich spezialisierte er sich in Onkologie.

Bis zur Pensionierung in 2006 war er leitender in einer bayerischen Lungenklinik. 2006 kehrte er mit seiner Frau Regina ins Elternhaus nach Planken zurück. Seit Herbst 2006 ist er ehrenamtlich tätiges Mitglied der HBL. Von 2007 bis 2009 machte er zusammen mit seiner Frau eine Ausbildung zum Gesundheitsclown. Seit 2009 sind beide als Clowns für Menschen mit Demenz in einem Liechtensteiner Altersheim tätig. Er ist Gründungsmitglied und Vertreter der HBL im Palliativ-Netz Liechtenstein